



Pfarrerin Dr. Christiane Schulz

Wahlsynode KK Wittenberg, 01.07.2019

Wer bin ich?

- 1968 in Sachsen geboren, aufgewachsen in einem christlichen Elternhaus zu DDR-Zeiten (keine Pioniere, FDJ, Jugendweihe = keine EOS), kirchliche Verwaltungsausbildung & Theologiestudium über Sonderreifeprüfung
- Assistententätigkeit Fakultät Theologie der Universität Leipzig & Promotion, Vikariat & Zweites Theologisches Examen
- eine bunte Erwerbsbiographie: Pfarrerin, Schulbuchredakteurin für Ethik, Religion und Philosophie, Zeiten der Erwerbslosigkeit inklusive ABM, seit 2009 im LKA als Projektmanagerin Luther 2017 für Lutherdekade und Reformationsjubiläum auf landeskirchlicher Ebene zuständig
- neugierig auf eine neue Herausforderung, die all meine Lebenserfahrung zu bündeln imstande ist und mir gleichzeitig neue Erfahrungen verspricht
- verheiratet seit 1987 mit einem Richter am Amtsgericht in Leipzig, 1 erwachsener Sohn

Was prägt mich?

- meine Kindheit in der DDR-Zeit in einem konsequent christlichen Elternhaus: ich war in meiner Klasse etwas Besonderes, ja Exotisches, und habe gleichzeitig erfahren, dass es, wenn man für seine Überzeugungen einsteht, etwas kosten kann
- das Theologiestudium als befreiendes Kontrastprogramm zur DDR-Schulzeit
- Unser Trauspruch (Galater 5,1): „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. So steht nun fest und lasst euch nicht das Joch der Knechtschaft auflegen.“
- Mein Ordinationsspruch (Römer 3,28): „So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“
- und was ich sonst noch gerne mache: Musik hören und machen, reisen, kochen, lesen

Was ist für mich das Wesentliche an der Superintendententätigkeit?

- aus pragmatischer Sicht, die mir sehr nahe ist: eine muss sich den Hut aufsetzen und all die Dinge, die zu bearbeiten und zu entscheiden sind, bearbeiten und entscheiden
- mit Ihnen danach zu suchen, wie Christsein im Kirchenkreis aussieht und gestaltet werden kann, und dafür Impulse zu geben
- das Evangelium zu verkündigen: in traditionellen und experimentellen Formen, an bekannten und unbekanntenen Orten, geschützt und unbehaust
- die Scharnierfunktion zwischen Kirchengemeinden und Landeskirche zu gestalten
- wertschätzende, kooperative Leitung mit guter geistlicher Kultur in Kreissynode und Konvent
- Konflikte zu klären, Krisen zu managen, sich für Kollegen „in den Wind zu stellen“
- sich überraschen zu lassen von dem, was Gott mit uns vorhat, denn der Herr ist es ja selbst, der seine Kirche baut